


Herzog Christoph: Schulen und Stipendien – Aus Württemberg wird ein moderner Staat

AB 5

	Ämter in der		Spezialschulen: Schreib- und Rechenschulen in Stuttgart, Tübingen, Urach Bildungsgang für Schreiber und Rechenmeister für den ‚gehobenen Verwaltungsdienst‘ Auch die Söhne von Kaufleuten konnten diese Schulen besuchen.	
	Staatsverwaltung	Evangelische Landeskirche		
16 – 17 Jahre	Universität Tübingen Freie Wahl der Studienfächer	Universität Tübingen Ausschließlich Theologie ▪ STIPENDIENANSTALT „STIFT“	<i>Händler/Hilfskräfte</i> <i>Mithilfe im häuslichen Bereich:</i> <i>Handwerksgesellen</i> <i>Bauer/Knecht</i> <i>Hauswirtschafterin/Magd</i> <i>Ehefrau</i>	
14 – 15 Jahre	Pädagogium in Stuttgart, Tübingen ▫ AUF EIGENE KOSTEN	Höhere Klosterschulen Bebenhausen, Maulbronn ▪ STIPENDIENANSTALT		
12 – 14 Jahre	Lateinschule in einer Amtsstadt ▫ AUF EIGENE KOSTEN Ausgebaute Lateinschulen mit 3 und mehr Lehrern (i.d.R.) (Daneben gab es einfache Lateinschulen → mit meistens nur 1 Lehrer. Oft mit der „Deutschen Schule“ vereinigt)	Niedere Klosterschulen in Adelberg, Blaubeuren, Hirsau ▪ STIPENDIENANSTALT Prüfung – „Landexamen“	Berufliche „Laufbahnen“	
Ab 10 Jahre	Lateinschule im Wohnort oder in der Nähe			
Ab 7 Jahre	Deutsche Schule Unterrichtsinhalte: Lesen, Schreiben, Religion, Kirchengesang ... (Arbeitsgrundlage war der Katechismus: Handbuch zur Unterweisung der Grundlagen des christlichen Glaubens – z.B. Zehn Gebote, Vaterunser, Glaubensbekenntnis, Sakramente Taufe und Abendmahl ...)			
Soziale Stellung	Jungen aus wohlhabenden Familien der „Ehrbarkeit“ (z.B. Fernhandelskaufleute und Zunftmeister) Mädchen > Privatunterricht	Jungen aus einfachen (z.B. Handwerker) Verhältnissen	Jungen aus einfachen/sehr einfachen (z.B. Bauern) Verhältnissen	Mädchen aus einfachen/sehr einfachen Verhältnissen
* ▫ Beschreibt den Schulalltag vor 500 Jahren anhand des Arbeitsblatts und vergleicht ihn mit heute. ▫ 3. Stand: Kunz stammte aus einfachen Verhältnissen und starb als Würdenträger in der Landeskirche. Prüft anhand des Arbeitsblattes, wie dieser Aufstieg möglich wurde. ** Stipendien für Adelige: Welche Vorteile hatte ein junger Adelliger und welche der Herzog? *** Beurteilt, ob diese Aussagen zutreffen: ▫ „... nit allein die Knaben/sonder auch Doechterlin zuor Schuol geschickt“ ▫ „Aufstieg durch Leistung“ ▫ „Ohne Bildung kein Fortschritt!“ Sind die Aussagen heute noch aktuell?				

Ab 1565

Bildung wird gefördert ▪ STIPENDIEN



Schüler der Klosterschule Alpirsbach mit typischer Schultracht

Zeichnung aus dem 16. Jh.
© Staatliche Schlösser und Gärten/Werner Hiller-König

Gesamtzahl
 ▫ Klosterschulen: 200
 ▫ Tübinger Stift: 150

Voraussetzungen
 ▫ Begabung: Prüfung „Landexamen“
 ▫ Herkunft: Landeskind
 ▫ Charakter: Geordneter Lebenswandel
 ▫ Verpflichtung: Eintritt in den Dienst der Landeskirche

Leistungen
 ▫ Unterkunft, Kleidung, Verpflegung
 ▫ Bücher, Papier, Schreibzeug

Stipendien für Adelige

Bildungsgang für Anwärter des ‚höheren Verwaltungsdienstes‘ in Tübingen

Gesamtzahl:
 ▫ Arbeitsstipendien: 20
 ▫ Auslandsstipendien – Sprachenstudium: 10

Leistungen:
 ▫ Arbeitsstipendium: Finanzierung des gesamten Bildungsgangs von der Lateinschule bis zur Universität
 ▫ Auslandsstipendien: Unterkunft, Verpflegung, Bücher ...

Gegenleistung:
 ▫ Eintritt in den württembergischen Dienst als Räte und Amlteute

Einfache Lateinschule: Sommerstundenplan 2. Klasse

6-7: Grammatik, Wortkunde
 7-8: Morgensuppe zu Hause
 8-10: Grammatik
 10-12: Mittagssuppe zu Hause, Arbeit in der Landwirtschaft
 12-16: Singen, Grammatik, Wortkunde (1 Stunde Pause)